

## Mitteilungen Monatsversammlung Juni 2019 vom Präsident

### **Sektor 1 und syndicom allgemein**

Ich habe im Sektionsvorstand den Antrag gestellt, dass auch die 90-jährigen Mitglieder der Sektion einen Besuch bzw. Geschenk zu ihrem Geburtstag erhalten sollen. Analog der 80.-jährigen. Das wurde natürlich angenommen, bedeutet aber auch wieder mehr Arbeit für uns.

Die aktuellen Mitgliederzahlen der Sektion Anfang Mai: 1082 Aktive sowie 857 Pensionierte. Das sind 8 weniger als letzten Monat. Jedoch sind seit dem 1. Mai fünf Neumitglieder aufgenommen worden. Stand somit 1939 Mitglieder der Sektion. Das ändert sich aber fast wöchentlich.

Am 01. Juni fand die 1-tägige Retraite des Sektionsvorstandes statt. Bei der Geschäftsprüfungskommission der Sektion fehlt immer noch 1 Person. Carl Vogler (Präsident GPK) hat ein Mail an alle Mitglieder des Sektor 2 geschrieben und tatsächlich haben sich darauf 3 interessierte Personen bei ihm gemeldet. Zwei Personen werden an die nächste Vorstandssitzung kommen um sich zu orientieren welche Aufgabe die GPK hat. Vielleicht macht Jemand von Ihnen später sogar im Vorstand mit.

Die Sektion wird auch einmal versuchen auf dem Mail Weg interessierte VS-Mitglieder zu finden. Die Mails werden gelesen, Standpunkt etc. von den Jüngeren vielleicht etwas weniger.

Die Sektion bzw. die Gewerkschaft syndicom muss unbedingt in der Region wieder sichtbarer werden. Die Teilnahme an der 1.Maifeier war sehr mickrig. Auch der Gewerkschaftsbund fragt sich wo das Mitwirken von syndicom bleibt. Wichtig ist, dass von jedem Anlass welchen die Sektion durchführt Fotos gemacht und diese auch ins Internet gestellt werden. Natürlich auf der Sektionseigenen Homepage aber auch im Facebook etc.

Leider wurden mangels Ressourcen auch einige Anlässe nicht mehr durchgeführt. Zum Beispiel Kindertheater, Grillieren am Rhein etc. Wobei letzter Anlass allerdings auch etwas teuer war. Die Carausfahrten welche jeweils von Emil Tödli organisiert werden liegen auch im Sterben, wobei dort vielleicht noch eine kleine Hoffnung besteht auf die ich im Moment aber noch nicht näher eingehen möchte. Die Sektion ist auf jeden Fall bereit diesen Anlass weiterhin finanziell zu unterstützen.

Zu sagen ist aber auch dass die Pensionierten der Sektion nur Kosten verursachen. Die Fr. 2.- welche die Sektion pro Mitglied zugute hat gehen direkt oder indirekt an die Pensionierten. Nur der Beitrag der Pensionierten vom Sektor 1 welche nicht Mitglied beim Pensionierten Verein sind geht an die Sektion.

Ob neue Sektionsanlässe, welche ein jüngeres Publikum anziehen soll, eingeführt werden wird noch diskutiert. Auf jeden Fall soll bei den Anlässen nicht gespart werden.

Der Job des Sekretärs wird bei der Sektion gestrichen, weil es ihn schlichtweg nicht mehr braucht. Das meiste wird direkt per Mail erledigt und einen Versand per Post gibt es fast nicht mehr ausser die Einladungen zu Versammlungen und Standpunkt, wobei die Adressierung und der Versand des Standpunktes direkt von der Druckerei erledigt wird.

Die alte Website syndicomba.ch ist per sofort abgeschaltet. Eigentlich wurde erst auf den 18.11.2019 gekündigt. Gekündigt wurde nur das Webhosting, nicht der Domainname. Der Vorstand muss sich überlegen, wie es weitergeht mit den Mail-

Adressen. André Zülle wird Kontakt zur IT der Zentrale aufnehmen und versuchen, dass es einen sinnvollen Namen für die Mailadressen der Sektion gibt. Eventuell [Präsidium@bs.syndicom.ch](mailto:Präsidium@bs.syndicom.ch). Auf jeden Fall wird es nicht mehr so viele Mail-Adressen geben wie bisher.

Delegiertenversammlung PostMail: Hanspeter Truniger hat die DV mit Matteo Antonini geleitet. Edith Graf-Litscher, Nationalrätin und Mitglied der Verkehrskommission, hielt ein interessantes Referat. Sie beklagt sich, dass durch die bürgerliche Mehrheit im Parlament wenig Gutes aus unserer Sicht realisierbar ist. Das Schreckgespenst Zustellschluss 12:30 Uhr bei PostMail bringt die Sektion Wallis dazu, bei Zustandekommen einen Antrag zu stellen. Dieser möchte die 36 Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich. Aber offenbar gilt dieser Zustellschluss nur für Zeitungen. Die Sektion Aarau stellt einen Antrag für neue Scanner. Hanspeter Truniger, Vorsitz Bereichsvorstand PM, gibt bekannt, dass die Mitarbeitenden in den Zentren zusätzlich 2 T-Shirts pro Jahr bestellen dürfen. Gilt nur für die Zentren, nicht für Zustellende oder andere Bereiche.

Das Jahr 2018 war aus finanzieller Sicht erfreulich. Erstmals nach 7 Jahren erreichte syndicom ein positives Betriebsergebnis. Somit befindet sich syndicom auf gutem Weg eines der Kongressziele zu erreichen. Ohne Stabilisierung der Mitgliederzahlen wird dies allerdings nur ein kurzfristiges Hoch sein, wie das Budget 2020 beweist. Dieses sieht bei stabilem Betriebsaufwand ein negatives Ergebnis vor.

Die Verhandlungen zum GAV-Post fangen nun an. Mehr als 2500 Mitglieder von syndicom haben an einer Umfrage teilgenommen und ihre Wünsche zum neuen GAV mitgeteilt. 75% online. Mit 44,7% am meisten MA von PostMail und am zweitmeisten mit 19,9% MA von PostNetz. Die wichtigsten Themen waren anständige Löhne, soziale Arbeitsbedingungen und gesunde Arbeitswelt. Gefordert wurde ein gerechtes und transparentes Lohnsystem. Planbarkeit der Freizeit, Recht auf Nichterreichbarkeit, Mehrarbeit per GAV in Grenzen halten etc. Ganz oben auf der Wunschliste steht auch die Frühpensionierung mit 62. Natürlich gibt es auch Unterschiede nach Bereichen. Bei PostNetz ganz oben steht der Wunsch nach Planbarkeit der Freizeit. Das ist logisch ist doch das Schalterpersonal sehr oft mit dem Problem Arbeit auf Abruf konfrontiert.

Nach einem fünfzehnjährigen Prozess steht der Gesamtarbeitsvertrag (GAV) bei T-Systems kurz vor dem Abschluss. Der neue GAV wäre ein weiterer Meilenstein in der GAV-Politik von syndicom, da es sich um den ersten GAV in einem reinen Informatikunternehmen handeln würde. Damit stösst syndicom in eine neue Wachstumsbranche vor und setzt Massstäbe in der Gewerkschaftspolitik. So würde die Gewerkschaftstätigkeit der Ausübung eines öffentlichen Amtes gleichgestellt. Der GAV würde garantieren, dass die für die gewerkschaftliche Arbeit notwendige Zeit während der Arbeitszeit aufgewendet werden kann. Weiter garantierte der GAV der Gewerkschaft den betrieblichen Zugang und ermöglichte jedes Jahr gewerkschaftliche Info-Veranstaltungen für alle Mitarbeitenden während der Arbeitszeit. Der GAV tritt vorbehaltlich der Ratifizierung durch die Mitarbeitenden am 01.01.2020 in Kraft.

## Politik allgemein

Die Wirtschaftskommission des Ständerats (WAK-S) steht bei den von ihr geplanten Verschlechterungen des Arbeitnehmerschutzes auf die Bremse: Nachdem die kantonalen Arbeitsinspektorate, die Arbeitsmediziner\*innen, die Kirchen sowie die Gewerkschaften und Arbeitnehmenden-Organisationen ihren starken Widerstand gegen die in einer Revision des Arbeitsgesetzes geplante Einführung der Sonntagsarbeit sowie der 80-Stunden-Arbeits-Woche deutlich gemacht haben, sistiert die WAK-S nun auch dieses Vorhaben und krebst zurück. Bereits früher hat die Kommission das Vorhaben sistiert, die Arbeitszeiterfassung für mindestens 30 Prozent der Arbeitnehmenden abzuschaffen. Für die Allianz gegen Stress und Gratisarbeit sind beide Vorlagen schlicht unnötig. In der Schweiz wird bereits heute viel gearbeitet und das Schweizer Arbeitsrecht ist extrem flexibel und arbeitgeberfreundlich. Immerhin will die Kommission nun endlich Anhörungen durchführen und Studien abwarten. Dazu passt ein Urteil des Europäischen Gerichtshof der entschieden hat, dass jede Firma die Arbeitszeit systematisch erfassen muss. Eine verlässliche Arbeitszeiterfassung ist Pflicht.

Noch einige Zahlen zu den neu ausbezahlten Altersrente aus der beruflichen Vorsorge (Pensionskasse) im Jahr 2017. Frauen erhielten im Durchschnitt 1221 Franken, Männer 2301 Franken. Die entsprechenden Werte für Kapitalauszahlungen lagen bei etwa 136 000 Franken für Männer und etwa 56 600 Franken für Frauen. Rund 88 000 Personen bezogen im Jahr 2017 ein Alterskapital aus der Säule 3a. Männer erhielten eine Auszahlung von etwa 49 000 Franken, Frauen von gut 41 000 Franken (Mediane). 49% der Männer die im Jahr 2017 erstmals eine Rente aus der 2. Säule bezogen und 44% der Männer die ein Kapital erhielten, hatten das gesetzliche Rentenalter noch nicht erreicht. Bei den Frauen waren die entsprechenden Werte 43% und 44%. Demgegenüber waren 12% der Frauen und 6% der Männer beim Erstbezug ihrer Rente älter als das gesetzliche Rentenalter. Beim Kapitalbezug trifft dies auf 18% der Männer und 20% der Frauen zu. Hierbei ist zu beachten, dass nicht bekannt ist, wie sich der Erwerbsstatus oder das Erwerbsspensum dieser Personen zum Zeitpunkt des Leistungsbezuges ändert. Die Höhe der Leistungen unterscheidet sich nach Altersgruppen. In der beruflichen Vorsorge erhielten Männer, die das gesetzliche Rentenalter von 65 Jahren bei ihrem Erstbezug nicht erreicht hatten, die höchsten Renten (3009 Franken), gefolgt von den Männern, die bei ihrem Erstbezug älter als 65 Jahre alt waren (2144 Franken). Mit 1809 Franken am tiefsten sind die Altersrenten der 65-jährigen Neubezüger (jeweils Mediane pro Monat). Bei den Frauen zeigt sich das gleiche Muster, jedoch auf einem tieferen Niveau. 47% der Männer und 54% der Frauen bezogen ausschliesslich die Rente (monatliche Auszahlung). Ungefähr ein Drittel bezog ausschliesslich das Kapital, d.h. sie liessen sich alles auf einmal auszahlen. Der Rest wählte eine Mischform zwischen Kapitalbezug und Rente.

Hans Preisig